

## WORMSER ZUNFTSIEGEL

von Hellmuth Gensicke

Die um 1106 von Bischof Adalbert errichtete Ordnung für die Wormser Fischer<sup>1</sup> und das allerdings nur verderbt überlieferte Privileg Kaiser Friedrichs I. von 1165<sup>2</sup> für die Münzer zu Worms, lassen hier schon früh Zusammenschlüsse und Vereinigungen von Gewerben und Handwerkern erkennen. Mit dem Rat hob 1232 König Heinrich (VII.) auch die Bruderschaften, die Vorläufer der Zünfte, zu Worms auf<sup>3</sup>. Die Rachtung vom 27. Februar 1233 bestätigte dies und ließ von allen Bruderschaften der Bürger nur die der Münzer (husgenoz) und Kürschner (wiltwerkere) bestehen<sup>4</sup>. Erst in der nur in einer jüngeren Übersetzung erhaltenen Marktordnung Bischof Emichos für die Schuhmacher von 1299 sind wieder Zünfte zu fassen<sup>5</sup>. Sonst finden wir im 13. Jahrhundert die Handwerke nur in Gassenamen bezeugt<sup>6</sup>. Politischen Einfluß gewannen die Zünfte erst 1292, als sie durchsetzten, daß die 16 des wechselnden Rates nicht mehr aus den 4 Pfarreien, sondern aus den Zünften gewählt werden sollten<sup>7</sup>. Seitdem wurde der wechselnde Rat der 16, seit 1494 der 20<sup>8</sup> und seit 1505 der 19<sup>9</sup> aus den Zünften gewählt. Die Pfalzgrafenrachtung von 1519 bestimmte, daß 18 Personen aus den Zünften in den „36er Rat“ genommen werden sollten. Jede der 17 Zünfte sollte 2 Mann, insgesamt 34 Leute vorschlagen, aus denen der Bischof zunächst 17 und von 2, die diese 17 ihm vorschlugen, noch einen bestimmte. Der größtenteils aus den Geschlechtern gebildete „Dreizehner-Rat“ von 1522 konnte schon bei seiner Gründung nur durch Hinzunahme einiger Glieder aus den Zünften gebildet werden<sup>11</sup>. Durch aus den Zünften aufsteigende Familien wurde er auch in der Folge, ohne daß ihm seine patrizische Grundhaltung verloren ging, ergänzt<sup>12</sup>.

Von der älteren Überlieferung der Wormser Zünfte ist fast nichts erhalten. Nachdem der 1513 ausgebrochene Aufstand der Bürgerschaft gegen den Rat mit vielen Anstrengungen gedämpft und der vertriebene Rat wieder eingesetzt war<sup>13</sup>, mußten 1514 die Zünfte ihre Briefe dem Landvogt Jacob von Mörsberg herausgeben, der sie verbrennen ließ<sup>14</sup>. Kaiser Maximilian befahl damals in einem an die Zünfte gerichteten Mandat von Krainburg aus am 10. Juni 1514 die Abschaffung der bisherigen Zunftsiegel. In dieser Urkunde heißt es: „Dieweil wir nu ermessen, daz ir Eure zeychen, so ir von den hanndtwerkhen und zünften füert, mit khainem fueg zu insiglen geprauchen mügt, in bedacht, daz schilt, helm, wappen und claynet von romischen kaisern und kunigen herflyessen und begabt werden sollen, von dannen ir eure sigl nit habt, und ob ir die gleich wol also hett, und wir aber befynden, daß solch übls daraus gedeyhen sollt, so ist in unnser macht, unns auch gemaint; dieselben sigl zu cassieren und abzuthuen. Wiewohl wir damit nit maynen, euch eure zaychen, so ir von euren zünften und handtwerkhen in sachen, dazu sy dienen, geprauchen mügt, abzunehmen.“ Die Siegel sollten, wie der Kaiser weiter befahl, von den Zunftmeistern dem Rat zur „Vertilgung“ übergeben werden<sup>15</sup>.

Eine dichte Überlieferung Wormser Zunftsiegel ist so, zumal nach der zweiten Katastrophe von 1689, heute nicht mehr zu erwarten. Eine Urkunde, in der vor 1514 alle Zunftsiegel einmal am 29. Dezember 1392 angekündigt werden, ist zwar im Stadtarchiv Worms erhalten<sup>16</sup>. Die Siegel fehlen jedoch an diesem Stück. Vielleicht haben wir jedoch diese Siegel in den Wormser Zunftsiegeln des Mannheimer Altertumsvereins vor uns, dem ein Gerichtsnotar Issel diese 1875 schenkte<sup>17</sup>. Issel will diese Siegel zusammen mit einem Siegel des Ratsherrn Dirolf<sup>18</sup> an einer Urkunde von 1360 „gefunden“ haben<sup>19</sup>. Leider ist das Siegel dieses Dirolf nicht erhalten, so daß nicht mehr zu ermitteln ist, ob es sich dabei um ein Siegel des Henne Dirolf gehandelt hat. Ein Dirolf ohne Vornamen ist in so später Zeit bisher ebensowenig, wie jene Urkunde von 1360, irgendwie nachzuweisen.

F. Walter hat 1897 diese 26 teilweise stark beschädigten Zunftsiegel beschrieben<sup>19</sup> und 7 Stücke davon abgebildet. Diese Abbildungen der Zunftsiegel der Wingertleute von St. Michael, der Mäher, Fruchtmesser und Sackträger, Schilder, Schmiede, Weinherren und Schneider<sup>20</sup> waren wohl die Vorlage einer Zeichnung von Joseph Sattler für die Geschichte der Rheinischen Städtekultur<sup>21</sup>.



Sattler zeichnete dort ein achtes Zunftwappen, das der Schifflente mit einem querliegenden Schlüssel über einem Anker, das er irrig den Fischern zuschrieb<sup>21</sup>. Sonst ist diese erste Veröffentlichung der Wormser Zunftsiegel in Worms nur von Kranzbühler beachtet worden<sup>22</sup>, der auch Abbildungen von den Siegeln der Waffenschmiede<sup>23</sup> und der Schmiede<sup>24</sup> aus der Mannheimer Sammlung brachte.

Mit der Mannheimer Siegelsammlung ist diese letzte geschlossene Reihe von 26 Wormser Zunftsiegeln im 2. Weltkrieg zugrunde gegangen<sup>25</sup>. Dieser Verlust ist um so härter, da die Zahl der Zünfte sich vom 14. Jahrhundert bis zum Jahr 1509 auf 17 verringert hat<sup>26</sup>, so daß für einige Siegel künftig wohl nur noch die Beschreibung von Walter eine Anschauung vermitteln kann. Eine Urkunde aus dem Jahr 1509 mit 18 Zunftsiegeln, die Zorn erwähnt<sup>27</sup>, kannte auch Schannat<sup>28</sup>. In Schannats Nachlaß zu Prag fand Kranzbühler ein Blatt mit einer Zeichnung dieser 18 Siegel, von der sich heute eine Kopie in Kranzbühlers Nachlaß im Stadtarchiv Worms befindet. Trotz jener Anordnung Kaiser Maximilians sind 1514 die Zunftsiegel nicht vom Rat vernichtet worden, da in einer Rachtung von 1519<sup>28</sup> erneut die Siegel von 17 Zünften angekündigt werden. Eine Ausfertigung dieser Urkunde vom 17. Juni 1519 mit Siegeln der 17 Zünfte hat im Staatsarchiv Speyer zwar den 2. Weltkrieg überdauert, doch sind die Siegel dieser Urkunde in der Auslagerung in Verlust geraten<sup>29</sup>. So kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß ein besonderer Unstern über der Überlieferung dieser Siegelreihe gewaltet hat. An einer einzigen Urkunde nur hat sich, soweit es zur Zeit zu überschauen ist, eine Serie der älteren Wormser Zunftsiegel erhalten. Es ist dies ein Dokument einer politischen Niederlage der Reichsstadt. Am 27. Juni 1525 bekunden Stättmeister, Bürgermeister, Rat und ganze Gemeinde der Stadt Worms, daß sie nach Verhandlungen mit Pfalzgraf Ludwig bei Rhein versprochen, den mit der Geistlichkeit zu Worms am 3. Mai 1525 geschlossenen Vertrag ihm herauszugeben. Zugleich verpflichten sie sich, den Bruder des Pfalzgrafen, Heinrich, Bischof von Utrecht, Koadjutor von Worms, und die Geistlichkeit aller eingegangenen Verpflichtungen zu entlassen<sup>30</sup>. Nachdem der Pfalzgraf die aufrührerischen Bauern niedergeworfen hatte, konnte die Stadt Worms nicht mehr hoffen, den von der Geistlichkeit erzwungenen günstigen Vertrag behaupten zu können<sup>31</sup>. Die Ausfertigung dieser Urkunde vom 27. Juni 1525<sup>30</sup> ist mit dem Sekretsiegel der Stadt und den Siegeln der 17 Zünfte besiegelt.

Die Wormser Zunftsiegel sind trotz der Teilveröffentlichung von Walter im Fachschrifttum unbeachtet geblieben. Dort wird als beachtlichstes Stück immer wieder ein Kölner Vertrag von 1396 genannt, der vom Stadtrat und 22 Zünften besiegelt ist<sup>32</sup>. Erst vor wenigen Jahren hat W. Engel auf eine ältere, wertvollere Würzburger Urkunde von 1373 mit 37 Zunftsiegeln hingewiesen und diese Siegel veröffentlicht<sup>33</sup>. In diesem Kreis hätten die 26 Wormser Zunftsiegel von 1360 bzw. 1392 ohne Zweifel durchaus Beachtung verdient. Bei dieser Sachlage erscheint es geboten, zu nächst einmal das wenige, was uns von dieser Reihe geblieben ist, zu sichern.

Dabei darf auch eine weitere, etwas andersartige Überlieferung Wormser Zunftwappen nicht übersehen werden, die sich auf den Schlußsteinen in den Seitenschiffen und im Chor der Liebfrauenkirche befindet. In dieser Reihe, auf die schon Kranzbühler<sup>34</sup> hinwies, sind im nördlichen Seitenschiff die Wappen der Weinherren, Münzer, Wingertleute auf dem Berg<sup>35</sup> und der „Obermetzler“, im Chor die der Schuhmacher, Schilder, Kürschner und zweimal die der „Niedermetzler“<sup>36</sup>, im südlichen Seitenschiff die Wappen der Bender, Lohgerber (Lauer)<sup>37</sup>, Schneider und Bäcker noch zu erkennen. Trotz der sehr willkürlichen Behandlung bei einer Erneuerung im 19. Jahrhundert, der einige dieser Zunftwappen zum Opfer fielen, liefert dieser Rest eine willkommene Ergänzung unserer stark angeschlagenen Überlieferung.

Aus der Zeit nach 1689 hatten sich 10 Stempel Wormser Zunftsiegel erhalten, die zuerst 1904 veröffentlicht wurden<sup>38</sup>. Auch diese Stempel sind wohl im 2. Weltkrieg in Verlust geraten<sup>39</sup>. Künftiger Einzeluntersuchung mag es vorbehalten bleiben, aus der dichteren Überlieferung der Zeit nach 1689 diese Reihe der jüngeren Zunftsiegel zu ergänzen. Vielleicht gelingt es dabei auch noch durch immer noch mögliche Einzelfunde auch heute verlorene Stücke der älteren Reihe wieder aufzuspüren.



Die ältesten dieser Zunftsigel sind wohl ohne Zweifel schon ins 13. Jahrhundert zu setzen. Die spitzovalen Siegel der Wingertleute auf dem Andreasberg und der Bäcker erinnern stark an die gleichzeitigen spitzovalen Siegel geistlicher Korporationen. Zumal gerade im Siegel der Bäcker St. Peter, der Patron des Wormser Domstifts, zwischen den Erzeugnissen der Bäckerzunft im Siegel-  
feld steht. Der große Durchmesser gerade der Siegel der größeren und älteren Zünfte dokumentiert zugleich einen stolzen Machtanspruch. Neben den großen genannten spitzovalen Siegeln fallen dabei die der Schneider und Tuchscherer mit 6,4 cm, die der Krämer, Kürschner und Weinherren mit über 5 cm und der Kannengießer, „Niedermetzler“? und Zimmerleute mit über 4 cm Durchmesser ins Auge. Ein großer Teil dieser älteren Siegel sind vorzüglich gestaltet und gut geschnitten. In vielen dieser Zunftsigel ist weit früher, als in den Siegeln der Stadt, in den Beizeichen Schlüssel und Stern das eigentliche Stadtwappen zu fassen. Denn als Teil des Stadtwappens ist hier der Schlüssel, das Zeichen des heiligen Petrus zu deuten. Mit weniger Recht wird man dabei mit Schannat<sup>40</sup> auf eine alte Abhängigkeit aller Zünfte vom Domstift schließen dürfen.

Die Katastrophe von 1689 bedeutet hier einen starken Wandel, da ihr, soweit wir sehen, alle älteren Stempel der Zunftsigel zum Opfer gefallen sind. Man knüpfte zwar im barocken Nachschnitt der verlorenen Siegel fast durchweg an die alten Vorbilder an. In Gestaltung und Schnitt sind diese neuen Zunftsigel jedoch Zeugnisse dürftiger, enger Verhältnisse. Auch die im 18. Jahrhundert neu geschaffenen Siegel zeigen, daß die politische und wirtschaftliche Bedeutung der Stadt dahin war. Dennoch spricht auch aus diesen jüngsten Siegeln ein Bekenntnis zu guter Handwerksarbeit, die aus den Ruinen von 1689 ein neues, wenn auch bescheideneres Worms schuf. So zeugt diese Reihe von 44 Wormser Zunftsigeln aus der Zeit vom späten 13. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts von dem politischen Machtanspruch der Wormser Zünfte, von hoher Blüte und zähem Sichbehaupten über große Katastrophen hinüber. Vor allem aber auch von einer handwerklichen Leistung, auf die das Wormser Handwerk über alle Zeiten hin, auch heute noch stolz sein kann.

1. Zunft der Ackerleute, Siegel 3,8 cm Durchmesser. Umschrift: + S(IGILLVM) · AGRICCOLA TORV(M) · CIVIV(M) · WORM(ACIENSIVM) · = Siegel der Ackerleute, Bürger zu Worms. Im Schilde ein Pflug, darüber ein Stern, 1360<sup>41</sup> bzw. 1392<sup>42</sup>.
2. Zunft der Ackerleute, Siegel. Umschrift: S(IGILLVM) · AGRICVLTORVM CIVIT(ATIS) WORM(ACIENSIS) = Siegel der Ackerleute der Stadt Worms. Im schlichten Kreisrund steht ein aufrechter Schild, darin das kennzeichnende Werkzeug, der Pflug, 1509<sup>43</sup>.
3. Zunft der Ackerleute, Siegel (Abb. 1), 3,7 cm Durchmesser. Umschrift: S DER ACKERL . . . . Im Kreisrund aufrechter Schild, darin ein Pflug, darüber ein mit einem schrägrechten Band belegter henkelloser Krug, der nicht sicher zu erkennen und zu deuten ist, 1525<sup>30</sup>.
4. Zunft der Bäcker, Siegel spitzoval 6,6 · 4,2 cm (Abb. 2). Umschrift: S(IGILLVM) · VNIVERSITATIS · PISTORVM · WORMACIENSIVM · = Siegel der Gesamtheit der Wormser Bäcker. Im spitzovalen Siegel-  
feld der heilige Petrus mit Schlüssel in der Rechten und Buch in der Linken zwischen einem Spitzweck rechts und einer Brezel links. 1352<sup>44</sup>, 1360<sup>45</sup>, 1509<sup>16</sup> und 1525<sup>30</sup>. Abweichend im Schild über einem runden Weck ein querliegender spitzer Weck, 15. Jh.<sup>46</sup>.
5. Zunft der Bänder, Siegel (Abb. 3), 3,6 cm Durchmesser. Umschrift: + S · DER · BENDER · ZONFT · (IN) · WORM · . Im Kreisrund ein Zirkel, darunter zwei gekreuzte Hämmer<sup>47</sup>, darüber ein Schlüssel, rechts von Ranken und Blattwerk begleitet, 1360<sup>48</sup>, 1509<sup>43</sup>, 1525<sup>30</sup>.  
Bierbrauer s. Küfer.
6. Zunft der Fischer<sup>49</sup>, Siegel (Abb. 4), 3,1 cm Durchmesser. + S · DYE · VYSCHER · ZVNFT · ZV · WORMS · . Im Kreisrund ein aufrechter Schild, darin ein springender Fisch (Salm) 1360<sup>50</sup>, 1509<sup>43</sup>, 1525<sup>30</sup>.
7. Zunft der Fischer<sup>49</sup>, Stempel (Abb. 5). Umschrift: E(INE) · E(HRSAME) · F(ISCHER) · Z(VNFT) · Z(V) · W(ORMS) · . Im einfachen Kreisrund ein waagrecht schwimmender Fisch (Karpfen), 18. Jh.<sup>51</sup>.
8. Zunft der Fruchtmesser und Sackträger, Siegel (Abb. 6), 3,5 cm Durchmesser. Umschrift: + S(IGILLVM) · MODIATORV(M) · Z(=et)SACCIFERVM · CIV(ITATIS) · WORM



- (ACIENSIS) . = Siegel der Fruchtmesser oder Mötter und Sackträger der Stadt Worms. Im einfachen Kreisrund aufrechter Schild, darin ein Fruchtmaß, 1360<sup>52</sup>.  
Gerber s. Lohgerber und Rotgerber.
9. Zunft der Glaser, Stempel (Abb. 7). Umschrift: WORMBSER · GLASER · HANDWERCKS · SIGIL · 1700 · Im Kreisrund ein aufrechter Schild, darin die Werkzeuge zur Bleifassung der Fenster, ein senkrecht stehender LötKolben, dahinter schräg gekreuzt ein Hammer und ein Kröseleisen<sup>53</sup>, 1700<sup>51</sup>.
  10. Zunft der Hausgenossen oder Münzer, Wappen (Abb. 8) auf einem Gewölbeschlussstein der Liebfrauenkirche. Im geteilten Schild unter gegittertem Schildhaupt ein Drachen, 15. Jh.<sup>54</sup>.
  11. Zunft der Kannengießer<sup>55</sup>, Siegel 4,5 cm Durchmesser. Umschrift: + S(IGILLVM) · CANTARI FVSOR(VM) · CIV(IVM) · WORM(ACIENSIVM) · = Siegel der Kannengießer, Bürger zu Worms. Im gerankten Kreisrund aufrechter Schild, darin eine Kanne unter einem querliegenden Schlüssel, 1360<sup>56</sup>.
  12. Zunft der Krämer, Siegel (Abb. 9), 5,0 cm Durchmesser. Umschrift: S(IGILLVM) · INSTITORVM · CIVITATIS · WORMACIENSIS · = Siegel der Krämer der Stadt Worms. Im einfachen Kreis ein aufrechter Schild, darin ein Balken zwischen drei (2:1) Kronen, 1360<sup>57</sup>, 1509<sup>43</sup>, 1525<sup>30</sup>.
  13. Zunft der Krämer, Stempel (Abb. 10). Umschrift: KRAMER · ZVNFT · IN · WORMS · 1707 · Im Kreisrund über zwei gekreuzten Palmwedeln aufrechter Schild, darin ein Balken, begleitet von drei (2:1) Kronen, 1707<sup>51</sup>.
  14. Zunft der Küfer und Bierbrauer, Stempel (Abb. 11). Umschrift: DER LOIBLICH · KIEFFER UND BIERBRAUERZUNFT INSIEGEL ZU WORMS · 1747. Im Kreisrund ein runder Schild, darin die Zeichen der Bierbrauer, ein aufrechter Schöpfer an langem Stiel, darüber zwei schräg aufwärts gekreuzte Malzdarren und zwei schräg abwärts gekreuzte Schaufeln, beiderseits mit je einer Gerstenähre belegt<sup>58</sup>, auf dem Helm die Zeichen der Küfer, ein aufrechter Hammer, nicht der sonst häufig hier stehende Bohrer, darüber zwei schräg gekreuzte Heber, 1747<sup>59</sup>.
  15. Zunft der Küfer, Siegel 1,9 cm Durchmesser. Umschrift: K(UFER) Z(UNFT). Im Oval eine aufrechtstehende Biertonne, dahinter aufrecht eine Schaufel, darüber schräg gekreuzt eine Malzdarre und ein Rührer, in den Stielen schräg von zwei am Faßboden nach außen angesetzten, nach innen gewendeten Hebern gekreuzt, 1776<sup>60</sup>.
  16. Zunft der Kürschner, Siegel (Abb. 12), 5,2 cm Durchmesser. Umschrift: S(IGILLVM) · PELLIFICVM · CIVITATIS · WORMACIENSIS = Siegel der Wormser Kürschner. Im schlichten Kreisrund aufrechter Schild, darüber liegender Schlüssel. Im geteilten Schild über Feh (= Pelzwerk) unten, ein wachsender Adler im Schildhaupt<sup>61</sup>, 1360<sup>62</sup>, 1509<sup>43</sup>, 1525<sup>30</sup>.
  17. Zunft der Lohgerber (Lauwer), Siegel (Abb. 13), 2,7 cm Durchmesser. Umschrift: + S' DER · LAWER · ZV · WORMISZIN · . Im Kreisrund von 3 Palmwedeln begleiteter, aufrechter Schild, darin steigender Löwe, darüber querliegend ein Schlüssel<sup>63</sup>, 1360<sup>64</sup>, 1490<sup>65</sup>, 1509<sup>43</sup>, 1525<sup>30</sup>.
  18. Zunft der Mäher<sup>55</sup>, Siegel (Abb. 14), 3,3 cm Durchmesser. Umschrift: + S · DER · MEDER · ZV · WORM · . Im Kreisrund stehender Schild, darin eine Sense rechts von einem Schlüssel begleitet, 1360<sup>66</sup>.
  19. Zunft der Metzger (Obermetzler), Siegel (Abb. 15), 3,4 cm Durchmesser. Umschrift: + S(IGILLVM) CARNIFIC(VM) SYP(ER)IOR(VM) WORM(ACIENSIVM) = Siegel der „Obermetzler“ zu Worms<sup>67</sup>. Im Kreisrund von Ranken begleiteter aufrechter Schild, darin ein stehender Ochse<sup>61</sup>, 1360<sup>68</sup>, 1509<sup>43</sup>, 1525<sup>30</sup>.
  20. Zunft der „Niedermetzler“, Siegel 4,5 cm Durchmesser. Umschrift: + S(IGILLVM) ... IN · Rh... IN...WORM · Im Schild eine Kufe, darüber zwei Stechheber? Kaum mit Walter<sup>69</sup> den Küfern zuzusprechen, da das Siegel der Bender, von Walter nicht erkannt<sup>70</sup>, bereits in der Reihe der Siegel von 1360 vorhanden ist. Von den Zünften des 15. Jahrhunderts sind nur die Siegel der Niederfischer, der Niedermetzler und der „Cardewaner“ (Anfang 15. Jh.) nicht bekannt<sup>70a</sup>. Diese „Kurdewaener“, Schuhmacher, die feines Schuhzeug von Ziegenleder aus Cordova in Spanien





1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



verfertigten, kommen nach der Beschreibung nicht in Betracht. Die Niederfischer sind vielleicht mit den Schifflenten gleichzusetzen. Zwei Wappen der Niedermetzler auf 2 Schlußsteinen im Chor von Liebfrauen zeigen einmal einen Hammel<sup>71</sup>, ein zweites Mal einen Hammel über einem Rad. Rad und Kufe entziehen sich einer eindeutigen Erklärung. Dagegen kommt der Hammel auch in anderen Metzgerwappen vor. Die beiden Stedheber könnten wohl als Metzgermesser gedeutet werden. Eine sichere Deutung des nicht mehr erhaltenen Siegels ist jedoch nicht möglich, 1360<sup>69</sup>, 1399<sup>72</sup>.

21. Zunft der Metzger, Stempel (Abb. 16). Umschrift: · SIGILL · DER · METZGER · ZVNFFT · IN · WORMS · 1690 · . Im Kreisrund ein aufrechter Schild, darin ein stehender Ochse, 1690<sup>51</sup>.  
Mötter s. Fruchtmesser.
22. Zunft der Rotgerber, Stempel (Abb. 17). Umschrift: STAT WORMSER ROTHGERBERZVNFT SIGEL · Im Kreisrund ein aufrecht stehendes Falzeisen, belegt mit zwei schräg gekreuzten Streicheisen<sup>73</sup>, die von zwei Löwen gehalten werden, 18. Jh.<sup>51</sup>.  
Sackträger s. Fruchtmesser.
23. Zunft der Schifflente<sup>74</sup>, Siegel 2,6 cm Durchmesser. Umschrift: + S · WEIR · DIE · SCHIFLVDE · (IN) · WORM · . Im Schild über einem Anker ein querliegender Schlüssel, 1360<sup>75</sup>.
24. Zunft der Schilder (= Schildmacher, Wappenmaler, Maler), Siegel (Abb. 18), 3,3 cm Durchmesser. Umschrift: + S · DER · SCHILDER · ZVNFT · ZV · WORMZE · . In einem Dreipaß ein aufrechter Schild, darin drei (2:1) Schildchen auf einem mit Steinchen belegten Grund, 1360<sup>76</sup>.
25. Zunft der Schilder, Siegel. Umschrift: DER · SCHILTER · GEMEINLICH · ZV · WORMS · . Im Schild drei (2:1) Schildchen auf einem mit 1:2:1:2 Steinchen belegten Grund, 1509<sup>77</sup>.
26. Zunft der Schilder, Siegel (Abb. 19), 3,3 cm Durchmesser. Umschrift: SIL + SCHILTRER + ZVNFT + 1513 + . Im Kreisrund aufrechter Schild, darin drei (2:1) Schildchen auf mit Steinen belegtem Grund, 1525<sup>30</sup>.
27. Zunft der Schilder, Stempel (Abb. 20). Umschrift: E(INER) · ERSAMEN · SCHILDER · ZVNFT · SIGEL · 1708. Im Kreisrund drei (2:1) Schildchen, 1708<sup>51</sup>.
28. Zunft der Schmiede, Siegel (Abb. 21), 3,5 cm Durchmesser. Umschrift: S(IGILLVM) · FABRORVM · WORMACIENSIVM · = Siegel der Wormser Schmiede. Im Kreisrund rechts ein Hammer, links eine Zange, dazwischen eine emporzüngelnde, gekrönte Schlange, darüber als Wormser Beizeichen quergelegt der Schlüssel. Hammer, Zange und Natter beschreibt schon die Heldensage in der Fahne Wittichs, des Sohnes Wielands des Schmieds. In vielen Schmiedesiegeln kehren diese Stücke wieder<sup>78</sup>. Die züngelnde Schlange ist wohl das Symbol des flackernden Schmiedefeuers<sup>79</sup>, 1360<sup>80</sup>, 1383<sup>81</sup>, 1509<sup>43</sup>, 1525<sup>30</sup>.
29. Zunft der Schmiede, Siegel und Stempel (Abb. 22). Umschrift: SIGIL DER SCHMIDSZVNFT IN WORMS 1700. Im Kreisrund rechts ein Hammer, links eine Zange, dazwischen eine sich bäumende, gekrönte Schlange, darüber quergelegt ein Schlüssel, 18. Jh.<sup>82</sup>.
30. Zunft der Schneider, Siegel (Abb. 23), 3,5 cm Durchmesser. Umschrift: + S · DER · SNIDER · ZVNFT · VON · WORMESEN · . Im rankenbelegten Kreisrund aufrechter Schild, darüber quer auf den Rücken gelegter Schlüssel. Im Schild eine geöffnete Schneiderschere, darüber querliegend eine kleinere Tuchscherer<sup>83</sup>, 1360<sup>84</sup>.
31. Zunft der Schneider und Tuchscherer, Siegel (Abb. 24), 6,4 cm Durchmesser. Umschrift: + S(IGILLVM) · MAG(IST)RRORVM · SARTORVM · ET · PANNITONSORVM · WORM(ACIENSIVM) · = Siegel der Meister der Schneider und Tuchscherer zu Worms. Im rankenbelegten Kreisrund aufrechter Schild, darüber quergelegter Schlüssel. Im Schild eine geöffnete Schneiderschere, darüber querliegend eine kleinere Tuchscherer<sup>85</sup>, 1509<sup>43</sup>, 1525<sup>30</sup>.
32. Zunft der Schuster, Siegel (Abb. 25), 3,9 cm Durchmesser. Umschrift: S(IGILLVM) · MAG(IST)RORV(M) · SVTORV(M) · CIVITATIS · WORM(ACIENSIS) · = Siegel der Meister der Schuster der Stadt Worms. Im gegitterten Kreisrund aufrechter Schild, darin Bein mit gespornem Schuh<sup>86</sup>, 1360<sup>87</sup>, 1509<sup>43</sup>, 1525<sup>30</sup>.  
Tuchmacher s. Wollschläger. – Tuchscherer s. Schneider.





18



20



19



21



22



23



24



26



27



28



25



29



30



31



32



33



34



33. Zunft der Waffenschmiede, Siegel (Abb. 26), 4,2 cm Durchmesser. Umschrift: S · DER · RVST (ENER oder MACHER) · Z<sup>v</sup> · WORMESZEN · . Im Kreisrund ein aufrechter Schild, darin rechts ein Drache, links ein gepanzertes Bein, 1360<sup>88</sup>.  
Wagner s. Zimmerleute.
34. Zunft der Weber, Siegel (Abb. 27), 3,6 cm Durchmesser. Umschrift: + S · DER · WOBER · GEMEYNLICHEN · VON · WORM · Im Kreisrund aufrechter Schild, darüber ein waagrecht gelegter Schlüssel. Im Schild ein Malteserkreuz, 1360<sup>89</sup>, 1490<sup>90</sup>, 1509<sup>91</sup>, 1525<sup>30</sup>.
35. Zunft der Weinherren (= Weinhändler)<sup>92</sup>, Siegel (Abb. 28), 5 cm Durchmesser. Umschrift: + S' · DER · WINHERN · ZV · WORMISZE · . Im gerankten Feld aufrechter Schild, darin ein Rechtsschrägbalken, belegt mit Rebenzweig mit Blättern und Trauben, 1360<sup>94</sup>, 1509<sup>43</sup>.
36. Zunft der Weinschröder (= derjenigen, die Fässer auf- und abladen), Siegel (Abb. 29), 2,7 cm Durchmesser. Umschrift: + S · DER WINSCHRODER · ZVNFT · . Im Kreisrund aufrechter Schild, darin schrägliegende Weinschrotleiter, darüber querliegend der Schlüssel, 1360<sup>95</sup>, 1509<sup>43</sup>, 1525<sup>30</sup>.
37. Zunft der Weinschröder, Stempel (Abb. 30). Umschrift: E(INER) · E(HRSAMEN) · WEIN- SCHRODERZVNFT · ZV · W(ORMS) · SIGIL · . Im Kreis aufrechtstehende Weinschrotleiter, 18. Jh.<sup>51</sup>.
38. Zunft der Wingertleute bei der Andreas- oder Martins-?Pforte, Siegel 3,5 cm Durchmesser. Umschrift: + S(IGILLVM) · VINEATOR(VM) · AD · P(OR)T(AM) · S(ANCTI) . . . WORM (ACIENSIS) = Siegel der Wingertleute bei der Andreas- oder Martinspforte zu Worms<sup>56</sup>. Im geteilten Schild oben querliegender Schlüssel, unten ein Weinstock; 1360<sup>97</sup>.
39. Zunft der Wingertleute auf dem St. Andreasberg zu Worms<sup>98</sup>, Siegel (Abb. 31), spitzoval 7,5 · 5,7 cm. Umschrift: + S(IGILLVM) · VINEATOR(VM) · SVP(ER) · MO(N)TE · (SANCTI · ANDREE ·) WORM(ACIENSIS) · = Siegel der Wingertleute auf dem Andreasberg zu Worms. Im spitzovalen Feld über aufrechtem Schild ein schrägliegender Schlüssel. Im Schild ein Weinstock, 1360<sup>99</sup>, 1509<sup>100</sup>, 1525<sup>30</sup>.
40. Zunft der Wingertleute bei St. Michael<sup>96</sup>, Siegel (Abb. 32), 3,4 cm Durchmesser. Umschrift: D(ER) WINGARTLVDE · ZV · S · MICHAHEL · WORM · . Im Kreisrund der Erzengel Michael, der Patron der Michaelskirche in der Vorstadt, den Drachen tötend, 1360<sup>101</sup>.
41. Zunft der Wollschläger (= Tuchmacher und Tuchscherer)<sup>102</sup>, Siegel 3,3 cm Durchmesser. Umschrift: + S' · DER · WOLLSLEGER · VON · WOR · . Im Kreisrund eine Tuchscherer zwischen zwei Schlüsseln, 1360<sup>103</sup>.
42. Zunft der Zimmerleute und Wagner, Siegel. Umschrift: + S(IGILLVM) · CA(RPENTARIORVM) . . . . = Siegel der Wagner . . . Im Schild zwei Arme, die zwei gekreuzte Äxte halten, darüber ein Schlüssel senkrecht gelegt, 1360<sup>104</sup>.
43. Zunft der Zimmerleute, Siegel (Abb. 33), 4,3 cm Durchmesser. Umschrift: s · (der · zi)merlvde · und · der · meistre · der zvnffte · zv · wormsz · . Im mit Ranken belegten Kreisrund aufrechter Schild, darin Hammer und Beil schräg gekreuzt, darüber querliegender Schlüssel, 1509<sup>43</sup>, 1525<sup>30</sup>.
44. Zunft der Zimmerleute, Stempel (Abb. 34). Umschrift: SIGIL · DER · ZIMMERLEVTVVNFT · IN · WORMS · 1700 · . Im Kreisrund Beil und Hammer schräg gekreuzt, darüber querliegender Schlüssel, 1700<sup>51</sup>.



## ANMERKUNGEN

- <sup>1</sup> H. Boos, Urkundenbuch der Stadt Worms I, 1886, 50 Nr. 58.
- <sup>2</sup> Boos I, 64 Nr. 80.
- <sup>3</sup> Boos I, 119 Nr. 158.
- <sup>4</sup> Boos I, 122 Nr. 163.
- <sup>5</sup> Boos I, 326 Nr. 494.
- <sup>6</sup> Boos I, 483/4.
- <sup>7</sup> Boos II, 1890 Nr. 994.
- <sup>8</sup> F. Zorn, Wormser Chronik, hrsg. v. W. Arnold 1857, 199.
- <sup>9</sup> Zorn 210.
- <sup>10</sup> StA. Worms, Reichsstädt. Archiv 1919; J. F. Schannat, Hist. ep. Worm. II, 1734, 316 f. Nr. 299.
- <sup>11</sup> J. F. Moritz, Histor. diplomat. Abhandl. v. Ursprung der ReichsStätte, insonderh. der ReichsStatt Worms 1756, 231-234 Nr. 44; W. Arnold, Verfassungsgeschichte der deutschen Freistädte II, 1854, 499/500.
- <sup>12</sup> Gensicke in: Mitteilungsblatt zur rheinhess. Landeskunde Jg. 3, 1954, 31-32.
- <sup>13</sup> Zorn 216-240.
- <sup>14</sup> Boos, Quellen III, 305.
- <sup>15</sup> F. Walter, Die Siegelsammlung des Mannheimer Altertumsvereins 1897, 107.
- <sup>16</sup> Boos II, 646/7 Nr. 982.
- <sup>17</sup> Die Notizen des Siegelsammlers Issel waren schon 1930 in Mannheim nicht mehr aufzufinden (E. Kranzbühler, Worms und die Heldensage, hrsg. v. Friedr. M. Jllert 1930, 231 Anm. 186).
- <sup>18</sup> Walter 115 Nr. 1380.
- <sup>19</sup> Walter 107-108.
- <sup>20</sup> Walter Tafel VIII.
- <sup>21</sup> H. Boos, Geschichte der Rhein. Städtekultur III, 1899, 105.
- <sup>22</sup> Kranzbühler 132, 231 Anm. 186; 154 und 238 Anm. 306.
- <sup>23</sup> Das. Tafel XV, 40.
- <sup>24</sup> Tafel XIX, 57.
- <sup>25</sup> Freundl. Mitteilung von Herrn Dr. Jacob in Mannheim.
- <sup>26</sup> 1509. VII. 30. Schannat II 305 fehlen die Weinherren, doch kannte Schannat (vgl. Anm. 43) deren Siegel an dieser Urkunde. Eine Abschrift dieser Urkunde im Stadtarchiv Worms, Reichsstädt. Archiv 1922, nennt die Weinherren, doch fehlen dort die Zimmerleute.
- <sup>27</sup> Zorn 214 nennt in anderer Reihenfolge 17 Zünfte und läßt die Weinherren ebenfalls wie Schannat (vgl. Anm. 26) aus.
- <sup>28</sup> Schannat II, 320 f. und 343 Nr. 299.
- <sup>29</sup> StA. Speyer, Urk. Hochstift Worms Nr. 748.
- <sup>30</sup> Geh. Staatsarchiv München, Urk. Kurpfalz, Kasten rot 44 d 6.
- <sup>31</sup> Vgl. Boos, Geschichte der Rhein. Städtekultur IV, 1901, 155/6.
- <sup>32</sup> W. Stengel, Handwerksiegel im German. Museum, in: Mitteil. aus dem German. Nationalmuseum Nürnberg 1910, 15-35, besonders 19.
- <sup>33</sup> W. Engel, Würzburger Zunftsigel aus fünf Jahrhunderten, in: Mainfränkische Hefte, Heft 7, 1950.
- <sup>34</sup> Kranzbühler, 146.
- <sup>35</sup> Dahinter ein Mönch mit Buch, unter dem das ursprüngliche Zunftwappen nicht mehr zu erkennen ist.
- <sup>36</sup> Daneben mehrere neuere gemalte Familienwappen.
- <sup>37</sup> Dahinter ein modern bemaltes Wappen.
- <sup>38</sup> M. Levy in: Vom Rhein 3, 1904, 44
- <sup>39</sup> Freundl. Mitteilung von Dr. Georg Jllert in Worms.
- <sup>40</sup> Schannat I, 221.
- <sup>41</sup> Walter 108 Nr. 1250.
- <sup>42</sup> Boos II, 646/7 Nr. 982.
- <sup>43</sup> Zeichnung in Schannats Nachlaß in Prag; Kopie im Nachlaß Kranzbühler in Worms.
- <sup>44</sup> Angekündigt Boos II, Nr. 447.
- <sup>45</sup> Walter 107 Nr. 1235.
- <sup>46</sup> Gewölbeschlußstein zu Liebfrauen 15. Jh.
- <sup>47</sup> Im Schild 1 Zirkel über zwei gekreuzten Hämmern (verstümmelt) auf Gewölbeschlußstein zu Liebfrauen 15. Jh.
- <sup>48</sup> Walter 108 Nr. 1251 kannte nur Teile der Umschrift und dachte an Zirkelschmiede, Steinmetzen, Bauleute.
- <sup>49</sup> Im 15. Jh. begegnen Zünfte der Ober- und Niederfischer (Boos, Quellen III, 305), von denen eine vielleicht mit der damals bereits fehlenden Schifferzunft identisch ist. Anna Martin, Aus den Akten der Fischerzunft, in: Der Wormsgau, Beiheft 9, 1941, 77 kennt Mitte des 18. Jh. für kurze Zeit ein neues Fischerzunftsigel mit einem von einem Anker durchstochenen Fisch, das jedoch kassiert wurde.
- <sup>50</sup> Walter 108 Nr. 1258 las die Umschrift wohl des gleichen Siegels: + S. DER. WEIDELVDE. V(ON. W)ORM. und sah in diesen Weideleuten die Bewohner der Fischerweide zu Worms.
- <sup>51</sup> Abb. in: Vom Rhein 3, 1904, 14.
- <sup>52</sup> Walter 108 Nr. 1244 und Abb. Tafel VIII, 14.
- <sup>53</sup> Vgl. A. Grenser, ZunftWappen und HandwerkerInsignien. 1889, 40.



- <sup>54</sup> Kranzbühler 146, Abb. Tafel XVII, 50.
- <sup>55</sup> Besteht noch Anfang und Mitte 15. Jh. (Boos, Quellen III, 305).
- <sup>56</sup> Walter 108 Nr. 1253.
- <sup>57</sup> Walter 108 Nr. 1241 ergänzte die ihm verstümmelt vorliegende Umschrift: MERCATORVM statt INSTITORVM.
- <sup>58</sup> Vgl. Grenser 20.
- <sup>58a</sup> Vgl. Grenser 53.
- <sup>59</sup> Anm. 51; Abb. bei Friedr. M. Jllert, Geschichte der Wormser Brauereien von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, in: Der Wormsgau, Beiheft 14, 1954 Abb. 1. Das gleiche Wappen auch 1756 (daselbst Abb. 6).
- <sup>60</sup> Lacksiegel auf Gesellenbrief in Privatbesitz.
- <sup>61</sup> So auch im 15. Jh. auf einem Gewölbeschlussstein zu Liebfrauen.
- <sup>62</sup> Walter 108 Nr. 1257 von einem Siegelrest mit Bruchstück der Umschrift ohne Deutung mit der irrigen Beschreibung: „großer Vogel mit ausgespannten Flügeln, der sich mit seinen Füßen in einem Netz gefangen hat“.
- <sup>63</sup> Ebenso, jedoch der Löwe nach links gewendet, auf Gewölbeschlussstein zu Liebfrauen 15. Jh.
- <sup>64</sup> Walter 108 Nr. 1246 liest abweichend „LAVWER“ und „WORMIS“. Schannat liest abweichend: „LOVWER“ und „WORMIS“, da Walter gleichen Durchmesser angibt, wohl doch mit diesem Siegel identisch.
- <sup>65</sup> 1490. VIII. 9. angekündigt (StA. Worms Urk. 589).
- <sup>66</sup> Walter 108 Nr. 1252, Abb. Tafel VIII Nr. 13.
- <sup>67</sup> 1398: 2 Metzgerzünfte (Boos II, 690 Nr. 1045). Zu Beginn des 15. Jh. eine Zunft, Mitte 15. Jh. Ober- und Niedermetzler (Boos, Quellen III, 305). Vgl. Friedr. M. Jllert in: Festbuch zum 34. Bezirkstag des Fleischerverbandes „Beide Hessen und Nassau“, Worms 1927.
- <sup>68</sup> Walter 108 Nr. 1240 von unkenntlichem Bruchstück.
- <sup>69</sup> Walter 108 Nr. 1248.
- <sup>70</sup> Das. 108 Nr. 1251.
- <sup>71</sup> Kranzbühler denkt beidesmal an einen Ziegenbock.
- <sup>72</sup> Angekündigt als Siegel der Metzger „an dem Bogen und by dem Fischemarte“ (Boos II, 704 Nr. 1061).
- <sup>73</sup> Vgl. Grenser 58.
- <sup>74</sup> Im 15. Jh. nicht mehr vorhanden (Boos, Quellen III, 305), oder dauerte die Zunft in einer der Fischerzünfte fort?
- <sup>75</sup> Walter 108 Nr. 1242.
- <sup>76</sup> Walter 108 Anm. 1254, Abb. Tafel VIII, 15.
- <sup>77</sup> Vgl. Anm. 43. Ob mit Nr. 24 identisch?
- <sup>78</sup> Grenser 43/4; so auch in Trier 1514 (StA. Koblenz Abt. 1 A Urk. 4400).
- <sup>79</sup> Engel 42.
- <sup>80</sup> Walter 108 Nr. 1237, Abb. Tafel VIII, 16; Kranzbühler 154 und 238 Anm. 306; Tafel XIX, 57.
- <sup>81</sup> Angekündigt Boos II, Nr. 835.
- <sup>82</sup> Abb. vom Stempel in: Vom Rhein 3, 1904, 44; von einem Abdruck: Kranzbühler 155; Tafel XIX, 58.
- <sup>83</sup> Grenser 104.
- <sup>84</sup> Walter 108 Nr. 1256, Abb. Tafel VIII, 18.
- <sup>85</sup> Im Schild gleiches Bild, jedoch die quergelegte Tuchscher nach links geöffnet, auf Gewölbeschlussstein 15. Jh. zu Liebfrauen.
- <sup>86</sup> Abweichend im 15. Jh. ein Schuh über gekreuzten Schustermessern auf einem Gewölbeschlussstein zu Liebfrauen, oder verderbt aus einem Wappen der Zimmerleute.
- <sup>87</sup> Walter 108 Nr. 1236 von beschädigter Vorlage mit verstümmelter Umschrift.
- <sup>88</sup> Walter 108 Nr. 1247; Kranzbühler 132, Abb. Tafel XV, 40.
- <sup>89</sup> Walter 107 Nr. 1233.
- <sup>90</sup> Angekündigt StA. Worms Urk. 587.
- <sup>91</sup> S. Anm. 43; Schannat las „der Worker“.
- <sup>92</sup> 1519 nicht genannt (Anm. 28/29).
- <sup>93</sup> Ebenso im 15. Jh. auf Gewölbeschlussstein zu Liebfrauen.
- <sup>94</sup> Walter 107 Nr. 1234, Abb. Tafel VIII, 17.
- <sup>95</sup> Walter 108 Nr. 1245.
- <sup>96</sup> Im 15. Jh. nicht mehr bezeugt (Boos, Quellen III, 305).
- <sup>97</sup> Walter 108 Nr. 1255.
- <sup>98</sup> Wingertlode uff dem Berge 15. Jh. (Boos III, 305). Abweichend im 15. Jh. im Schild ein Rebstock, darüber quer ein Rebmesser liegend, auf einem Gewölbeschlussstein zu Liebfrauen.
- <sup>99</sup> Walter 108 Nr. 1243, abweichend 6,7·4,5 cm.
- <sup>100</sup> Anm. 43; Schannat liest S. VINGATOR(VM) SUP(ER) MONTE.
- <sup>101</sup> Walter 108 Nr. 1238, Abb. Tafel VIII, 12.
- <sup>102</sup> Im 15. Jh. nicht mehr bezeugt (Boos, Quellen III, 305).
- <sup>103</sup> Walter 108 Nr. 1239.
- <sup>104</sup> Walter 108 Nr. 1249. Oder handelt es sich hier um das Siegel der „Niedermetzler“, etwa „S. CARNIFICVM · INFERIORVM · WORMACIENSIVM“ zu ergänzen.